

NEWSLETTER DES KOMPETENZZENTRUMS FRÜHE BILDUNG DER HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL

Der Newsletter informiert zweimal jährlich über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Projekte im Feld der Elementarpädagogik. Das *Kompetenzzentrum Frühe Bildung* übernimmt keine Gewährleistungen für weitergeleitete Informationen sowie für verknüpfte Inhalte von mitgeteilten Links.

Wir speichern und nutzen Ihre Mailadresse ausschließlich für den Versand des oben genannten Newsletters. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per Mail an kfb@h2.de widerrufen und werden dann umgehend aus dem Verteiler entfernt. Über unsere Grundsätze für den Umgang mit personenbezogenen Daten und Ihre diesbezüglichen Rechte informieren wir Sie auf der Webseite unseres Datenschutzbeauftragten unter www.h2.de/dsg.

Themen des Newsletters 01/2021

1	Neuigkeiten aus dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung	1
2	Veranstaltungen im Feld der Elementarpädagogik	5
3	Aktuelles aus der Aus-, Fort- und Weiterbildung	7
4	Aktuelles auf politischer Ebene im elementarpädagogischen Bereich	9
5	Sonstiges	11
6	Aktuelle Publikationen der Mitglieder des KFB	12

1 Neuigkeiten aus dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung

Kompetenzzentrum Frühe Bildung nun an der Hochschule Magdeburg-Stendal fest verankert – erstmalig in den neuen Bundesländern

Seit acht Jahren besteht das „Kompetenzzentrum Frühe Bildung“ (KFB) an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Jetzt wurde es verstetigt.

In den frühen Jahren der Kindheit werden wesentliche Grundlagen für das zukünftige Leben gelegt, Kitas leisten einen hohen Beitrag zu einem guten Start ins Leben. Das KFB trägt mit seinen vielfältigen Aktivitäten in Forschung, Beratung und Fortbildung dazu bei, dass sie diese verantwortungsvolle Aufgabe möglichst gut erfüllen und ihre Arbeit stetig weiterentwickeln können. Dafür engagiert sich das KFB der Hochschule Magdeburg-Stendal seit seiner Gründung im Jahr 2013 am Standort Stendal. Nach einer zeitlich befristeten Gründungsphase wird das KFB nun als In-Institut der Hochschule verstetigt. Dazu hat die Hochschule die Stellen der Geschäftsführung (Dr. Anja Schwentesius) und der Institutsassistentin (Petra Schultz-Glaue) entfristet. Vorstand und Mitarbeiter*innen des Kompetenzzentrums blicken nicht nur mit Freude und Stolz auf die Errungenschaften der letzten Jahre zurück, sondern nehmen die Verstetigung als Motor, um die Qualität der Frühen Bildung in Sachsen-Anhalt weiter voranzutreiben. Die Vernetzung und Unterstützung von Fachkräften, Fachberater*innen und weiteren Expert*innen in der Frühpädagogik stehen auch zukünftig im Fokus der Arbeit des KFB. Doch auch praxisnahe Forschungsprojekte sind geplant: eine weitere Studie zum Thema Corona und der Perspektive von Kindern sowie

eine Verbleibsstudie von pädagogischen Fachkräften im Land Sachsen-Anhalt sollen 2021 folgen.

Neues aus dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung sowie weitere Newsletter finden Sie [HIER](#).

[Erfolgreiche Studie: „Sicht von Kindern auf den Umgang mit Covid-19 in Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt“](#)

Im Rahmen eines Drittmittelprojekts führte das KFB von Juni bis September 2020 eine Studie im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt zur „Sicht von Kindern auf den Umgang mit Covid-19 in Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt“ durch. Mit der Studie wurde die Perspektive von Kindern auf Covid-19 und auf den Umgang mit Hygiene- und Abstandsregeln in Kitas erhoben.

Gelingen konnte diese Studie zu Zeiten eines pandemiebedingt eingeschränkten Zugangs dank des Engagements von Fachkräften, die mit dem KFB kooperierten und Interviews mit Kindern führten und aufzeichneten. Die Kinder wurden aktiv eingebunden und nach ihren Erfahrungen, Sichtweisen und Wünschen in Bezug auf die Corona-bedingte Situation in Kindertagesstätten befragt. Dabei wurden sowohl Kinder befragt, die während der Kita-Schließung in der Covid-19-Krise die Notbetreuung der Kita besucht haben, als auch Kinder, die sich ausschließlich in familiärer Betreuung befanden. Der Fokus lag auf den Erfahrungen der Kinder mit epidemiologisch bedingten Einschränkungen sowie auf ihren Vorstellungen und Wünschen, wie das Kita-Leben unter „Corona-Bedingungen“ und den damit verbundenen Hygiene-Anforderungen gestaltet werden könnte. Diese Einschätzungen und Erfahrungen der Kinder wurden zu Empfehlungen aus Kinder-Sicht aufgearbeitet, die für die Erarbeitung und/oder Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte für Kitas genutzt werden können.

Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration und die Hochschule Magdeburg-Stendal veröffentlichten hierzu jeweils eine Pressemitteilung. Die Ergebnisse werden vom KFB im Rahmen von angefragten Fachvorträgen präsentiert.

[HIER](#) geht es zur Pressemitteilung.

[Fachberatung als Beruf\(ung\) – aktuelle und zukünftige Lage von Fachberatung in Mitteldeutschland auf zweitem Netzwerktreffen diskutiert](#)

Am 21.10.2020 veranstaltete das KFB gemeinsam mit Kolleg*innen aus Thüringen und Sachsen das zweite, diesmal digitale, Treffen des Netzwerks Fachberatung Mitteldeutschland. Rund 40 Teilnehmende (engagierte Fachberater*innen und weitere im Feld Tätige) aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen diskutierten nicht nur über die spannenden Vorträge zum Selbstverständnis von Fachberatung (Dr. Elke Alsago) und exemplarisch über eine aktuelle Ausbildung und Qualifizierung von Fachberater*innen (Prof. Dr. Maria Schmidt), sondern nutzten auch die Arbeitsgruppen, um neue digitalen Methoden auszuprobieren, sich über die aktuellen, auch pandemiebedingten, Herausforderungen auszutauschen und sich dabei gegenseitig zu stärken. Um die Anerkennung von Fachberatung weiter voranzutreiben, braucht es eine intensivere Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben von Fachberater*innen auf politischer Ebene und in der Öffentlichkeit. Dazu kann und will das Netzwerk Fachberatung Mitteldeutschland auch im Jahr 2021 durch weitere Treffen einen wichtigen Beitrag leisten.

Haben Sie Interesse, am Netzwerk für Fachberater*innen in Sachsen-Anhalt und Mitteldeutschland mitzuwirken, dann wenden Sie sich gern an Luisa Fischer und Ruben Wendrock unter kfb@h2.de.

[Workshop des KFB und Diskurs e.V. zum Thema: „Partizipation in Kitas im ländlichen Raum“ auf der 7. Altmärkischen Netzwerkkonferenz am 04. November 2020](#)

Das KFB veranstaltete zur siebten Altmärkischen Netzwerkkonferenz der Hochschule Magdeburg-Stendal/Standort Stendal einen Workshop in Kooperation mit Diskurs e.V. mit dem Fokus auf Kindertageseinrichtungen im ländlichen Raum.

Kindertageseinrichtungen stellen eine zentrale soziale Infrastruktur für Familien im ländlichen Raum und den ersten außerfamiliären Bildungsort für Kinder dar. Im Sinne des Gedankens der ‚Bildung von Anfang an‘ hat sich in den vergangenen 15 Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, dass auch Demokratie als Lebensweise ‚von Anfang an‘ gestaltet werden kann und sollte. Dabei geht es darum, Teilhabe und Partizipation von Kindern, Eltern und Fachkräften zu ermöglichen. Durch ihre Potenziale und Ressourcen kommt Kindertageseinrichtungen insbesondere im (strukturschwachen) ländlichen Raum hierbei eine besondere Bedeutung zu. Im Workshop stellten Frau Dr. Friederike Heller und Frau Dr. Myriam Schwarzer aus dem Projekt „mitgemacht-Partizipationswerkstatt Kita“ Handlungsstrategien zur Initiierung und Weiterentwicklung von ‚Partizipation‘ in Einrichtungen im ländlichen Raum vor. Das durch die Robert Bosch Stiftung geförderte Projekt führt thüringenweit Fortbildungen und Prozessbegleitungen für Kindertagesstätten-Teams zum Thema ‚Partizipation‘ durch. Mittels einer systemisch-partizipativen Arbeitsweise werden hierdurch Professionalisierungs- und Organisationsentwicklungsprozesse in Kitas unterstützt. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt hierbei im Projektansatz, welcher bei den Teams der Kindertagesstätten ansetzt, die pädagogischen Fachkräfte als Expert*innen ihrer Arbeit betrachtet und das ganze Team am Professionalisierungsprozess mit dem Hintergrund auf Partizipation beteiligt. Die Projektmitarbeiterin Britta Wiese stellte in diesem Zusammenhang Zwischenergebnisse aus dem Teilprojekt „Organisationsentwicklung in Kindertagesstätten mit dem Schwerpunkt Partizipation im ländlichen Raum“ vor. Im Projekt wurden Fokus-Gruppen mit pädagogischen Fachkräften im Freistaat Thüringen durchgeführt. Die ersten Zwischenergebnisse zeigen, dass Partizipation mit Kindern vor allem innerhalb von Gesprächen stattfindet. Dabei werden Regeln für die Partizipation in der Einrichtung festgelegt und die Kinder bei der Gestaltung und Umsetzung von Angeboten in den Tagesablauf einbezogen. Die Einrichtungen arbeiten häufig nach dem Prinzip der Offenen Arbeit. Besonderheiten bestehen in der Verwurzelung der pädagogischen Fachkräfte und der Kooperation mit Familien im ländlichen Raum. Im Anschluss wurde über weitere Handlungsstrategien und Erfahrungen mit Offener Arbeit sowie über die bestehenden Herausforderungen durch Corona mit den Teilnehmenden diskutiert. Im Februar 2021 wird die wissenschaftliche Begleitung zum Projekt abgeschlossen.

[HIER](#) finden Sie weitere Informationen zum Projekt „Mitgemacht-Partizipationswerkstatt Kita“.

[Gemeinsame Veranstaltung des KFB mit dem Kompetenzzentrum Soziale Innovation zur Onlinekonferenz „Mehrgenerationenhäuser“](#)

Am 27.11.2020 veranstaltete das Kompetenzzentrum Frühe Bildung gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Soziale Innovation einen digitalen Fachtag zum Thema „Alle unter einem Dach – Mehrgenerationenhäuser als Demografiegestalter“. Über 40 Teilnehmende nahmen an der Veranstaltung teil und erhielten vielfältige und inspirierende Einblicke in die Arbeit und Struktur von Mehrgenerationenhäusern. Neben dem Konzept des Mehrgenerationenhauses als offener Treffpunkt und Begegnungsort für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft wurde von Dr. David Scheller das Forschungsprojekt „Substantielle Gemeinschaften - Mehrgenerationenwohnen als Commoning-Praxis“ vorgestellt. Anschließend folgte ein praxisnaher Vortrag der Quartiersmanagerin Saskia Mund über das Mehrgenerationenhaus im Lindenquartier in Schwedt. Die Erkenntnisse aus den wissenschaftlichen und praktischen Inputs des Vormittags konnten die Teilnehmer*innen anschließend in verschiedenen Workshops diskutieren. Dabei lagen die Schwerpunkte zum einen auf dem ländlichen Raum und zum anderen auf Formen der Bildung, Betreuung und Erziehung in Mehrgenerationenhäusern. Die Rolle der Mehrgenerationenhäuser als

demografiegestaltende Elemente wurde dabei eingehend beleuchtet. Wesentliche Erkenntnis der Onlinekonferenz war, dass für die Arbeit der Mehrgenerationenhäuser ein Bewusstsein über die Bedarfe der Familien in den Gemeinden geschaffen werden muss. Ebenso wichtig ist es, dass demografische Angebote für mehr Akzeptanz verstetigt werden und von Land und Kommune Unterstützung erhalten müssen.

Eine Publikation mit anschaulichen Videos zur Veranstaltung finden Sie [HIER](#)

Fachtag „Praxis reflektiert“ am 24.03.2021 in digitaler Form

Nach der Verschiebung aufgrund der Covid-19 Pandemie veranstaltet das KFB in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) am 24.03.2021 den Fachtag „Praxis reflektiert“ als Online-Konferenz. Die Reflexion des eigenen beruflichen Handelns ist wesentlich für die Qualität der Arbeit. Reflexionskompetenz sollte deshalb während der Ausbildung und/oder des Studiums erworben werden. Diese Verzahnung von Theorie und Praxis sowie deren Reflexion bleibt ein ständiger Prozess im Berufsalltag. Um Auszubildende, Studierende und Praktiker*innen in diesem Reflexionsprozess zu unterstützen, haben Professorinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Hochschule Magdeburg-Stendal ein Online-Forum entwickelt. Im Rahmen eines Fachtags soll das Online-Forum „Praxis reflektiert“ offiziell veröffentlicht, diskutiert und innerhalb von Workshops ausprobiert werden. Hierzu möchten wir Sie zu einem regen Austausch rund um das Thema Reflexion der kindheitsbezogenen Praxis einladen.

Mittwoch, den **24.03.2021**, als digitale Veranstaltung. In der Zeit von **09.00 bis 13.00 Uhr**

Bitte melden Sie sich über Petra Schultz-Glaue, Institutsassistentin des Kompetenzzentrums Frühe Bildung, unter kfb@h2.de an.

[HIER](#) geht es zum Programm der Veranstaltung.

KiWin- Praxisanalysen werden zum Fortbildungskonzept entwickelt

Drei Jahre lang wurde in Stendal und Umgebung erforscht, wie Kinder Vielfalt und Macht in der Kita erleben. Aus den Beobachtungen wurden Praxisanalysen erarbeitet, die dabei unterstützen, heterogenitätsrelevante Alltagssituationen wahrzunehmen, sie angemessen zu deuten und situationsgerecht in ihnen zu handeln. Im Rahmen des digitalen Fachtags „Praxis reflektiert“ laden Prof. Dr. Reimer- Gordinskaya und Britta Wiese in ihrem Workshop „Inklusion fördern und Exklusion verhindern“ dazu ein, Schwerpunkte und Strukturen eines Fortbildungskonzepts für Kindertagesstätten anhand dieser Praxisanalysen herauszuarbeiten und zu reflektieren.

Nähere Informationen zum Projekt finden Sie [HIER](#).

2 Veranstaltungen im Feld der Elementarpädagogik

Deutscher Kitaleitungskongress (DKLK) [29.-30.04.2021 – Düsseldorf; 04.-05.05.2021 – Berlin; 18.-19.05.2021 – Leipzig; 15.-16.06.2021 – Augsburg; 22.-23.06.2021 – Stuttgart 07.-08.09.2021 – Hamburg; 21.-22.09.2021 – Berlin; 09.-10.11.2021 - Mainz]

Der *DKLK*, der von dem Fachverlag Wolters Kluwer ausgerichtet wird, steht unter dem Motto „Leiten. Stärken. Motivieren“. Die diesjährigen Themenfelder des Kongresses, der sich an Kitaleitungskräfte, Fachberatungen und Trägervertreter*innen richtet, sind:

- „Kita Kultur neudenken– Seien Sie anderen voraus und gestalten Sie ein zeitgemäßes Kita- und Arbeitsumfeld!“,
- „Mit Qualität zum Erfolg – Sichern und steigern Sie Ihre Kita-Qualität!“,
- „Ihr Powerteam – Stärken Sie Ihr Team für einen erfolgreichen Kita - Alltag!“,
- „Die Kitaleitung als Führungskraft – Optimieren Sie Ihre Führungskompetenz durch gutes Selbstmanagement!“,
- „Organisation und Recht – Bringen Sie Ihre Einrichtung nach vorne!“.

In unterschiedlichen Settings, wie Praxisforen, Vorträgen, Workshops, Fachausstellungen etc. können Sie sich mit einem breiten Themenspektrum auseinandersetzen sowie den fachlichen Austausch suchen.

Nähere Informationen sowie die Möglichkeit der Anmeldung finden Sie [HIER](#).

Neues aus der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung, Erziehung und Kindheit (BAG BEK)
Save the Date: Frühjahrstagung der BAG-BEK e.V. [16.03.2021 – Digitale Veranstaltung]

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (BAG-BEK e.V.) ist ein wachsendes Netzwerk von Akteur*innen und Institutionen aus dem System der Kindertagesbetreuung. Sie bietet eine Plattform, Informationen auszutauschen, Initiativen aufzugreifen und gegebenenfalls Positionen zu aktuellen Entwicklungen zu formulieren. Diese Vernetzung auf inhaltlicher, struktureller und bildungspolitischer Ebene hat die Professionalisierung und Weiterentwicklung des Feldes und deren Akteur*innen sowie die Herstellung von Transparenz in einer hoch differenzierten ausbildungs- und fachpolitischen Landschaft zum Ziel. Die BAG-BEK führt halbjährlich Tagungen durch – wechselnd an verschiedenen Standorten von Mitgliedern in Kooperation mit dem Vorstand organisiert. Die diesjährige Frühjahrstagung wird pandemiebedingt digital stattfinden und ist für den 16.03.2021 angekündigt.

Weitere Informationen zum Thema der Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie in Kürze [HIER](#)

[Positionspapier Rechtsanspruch auf Bildung- und Betreuungsangebote](#)

Im Rahmen der Diskussion um einen Rechtsanspruch für alle Kinder im Grundschulalter auf ganztägige Angebote der Bildung, Erziehung und Betreuung im SGB VIII, hat die BAG-BEK AG „Kinder zwischen 6 und 12 Jahren“ ein Positionspapier veröffentlicht. Grundsätzlich sieht die AG in dem Rechtsanspruch eine bedeutende Chance zur weiteren Entwicklung des Bildungssystems. Als Mitglieder der AG waren Prof. Dr. Frauke Mingerzahn und Britta Wiese aus dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung an dem Verfassen des Positionspapiers beteiligt. [HIER](#) geht es Zum Positionspapier „Rechtsanspruch auf Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter“.

Digitale nifbe-Vortragsreihe „Kita in Corona-Zeiten“

Die pädagogische Arbeit unter den Bedingungen und Maßnahmen durch Covid-19 stellt die Kitas vor eine Vielzahl von Herausforderungen: Wie sind die Bedürfnisse der Kinder und die pädagogischen Ansprüche der Fachkräfte mit Abstandsregeln und Hygieneschutzmaßnahmen in Einklang zu bringen? Wie kann die Eingewöhnung unter Corona-Bedingungen erfolgen? Was macht Corona mit den Kindern und was macht Corona mit dem Team? Wie kann Selbstfürsorge und Stressmanagement unter diesen besonderen Umständen aussehen? Unter anderem werden diese Herausforderungen im Rahmen der kostenlosen digitalen Vortragsreihe des nifbe seit dem 01. September 2020 näher beleuchtet und gemeinsam mit Teilnehmer*innen diskutiert. Die Live-Vorträge unterteilen sich in einen Vortragsteil und in einen gemeinsamen Diskussionsteil, der von nifbe-Mitarbeiter*innen moderiert wird. Schon im Vorfeld können Teilnehmer*innen Fragen und Problemstellungen zum jeweiligen Thema über info@nifbe.de an die Referent*innen stellen. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe wurden auch die Ergebnisse der KFB-Studie „Sicht von Kindern auf den Umgang mit Covid-19 in Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt“ präsentiert.

Im weiteren Verlauf der Vortragsreihe werden ab dem 26.01.2021 die Themen Resilienz, Kinderängste, Team-Führung und Erziehungspartnerschaft aufgegriffen. Weitere Informationen zur digitalen Vortragsreihe finden Sie [HIER](#).

Forum Frühe Kindheit: „Interaktion und Bindung in den ersten Lebensjahren“ [Juni 2021 – Hybridveranstaltung mit Präsenz oder Onlineteilnahme]

Das Forum Frühe Kindheit führt in Kooperation mit der Universität Siegen im zwei- bis dreijährigen Turnus zu aktuellen Fragen und Problemkonstellationen der frühen Kindheit aus der interdisziplinären Perspektive Veranstaltungen durch. Das Forum Frühe Kindheit 2021 widmet sich aus einer wissenschaftlich-interdisziplinären Perspektive der Kongressthematik. Das Ziel ist es, die Grundlagen der Interaktions- und Bindungsentwicklung von den ersten Monaten bis zum Einschulungsalter sowie diesbezügliche Probleme auf kindlicher und elterlicher Seite aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen vorzustellen und Interventionsansätze zu vermitteln. Die diesjährige Veranstaltung geht schwerpunktmäßig darauf ein, dass Babys und Kleinkinder nur eingeschränkt mitteilen können, was sie empfinden oder denken. Pädagogische Fachkräfte benötigen Kompetenzen zur Mitteilung darüber, was Kinder insbesondere im Kleinstkind-Alter beschäftigt. Zu diesen Kompetenzen zählen beispielsweise die Nutzung der eigenen Mimik und Gestik, der Grob- und Feinmotorik und auch der Lautsprache mit ihren unterschiedlichen Intonationen. Kinder unterscheiden sich temperamentsbedingt bereits ab dem ersten Lebensstag darin, wie intensiv und variantenreich sie sich ihrer Umwelt mitteilen möchten. Es ist wichtig, dass Eltern diese Mitteilungs- und Interaktionsangebote wahrnehmen, sie richtig interpretieren und angemessen darauf reagieren. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die Bindungsentwicklung von Kindern bedeutsam.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung finden Sie [HIER](#)

3 Aktuelles aus der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Fortbildungsprogramm 2021 für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Das Landes-Jugendamt Sachsen-Anhalt bietet erneut für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe ein vielseitiges und attraktives Jahresprogramm an. Mit dabei sind Angebote zum Kinderschutz und Jugendschutz, zum Thema Inklusion sowie zur Beratungs- und Sozialkompetenz und der Selbstfürsorge.

[HIER](#) können Sie auf das gesamte Fortbildungsprogramm zugreifen.

Weiterbildung zur Kinderschutzfachkraft

Das paritätische Bildungswerk Sachsen-Anhalt bietet ab Februar 2021 die Weiterbildung zur Kinderschutzfachkraft gem. §8a SGB VIII (104 UE) an. In der Weiterqualifizierung werden Kenntnisse zum Erkennen und richtigen Einschätzen von Kindeswohlgefährdung vermittelt sowie Wissen über Maßnahmen, um professionell handeln zu können. Mit der Weiterbildung erwerben die Teilnehmer*innen rechtliche, psychologische, pädagogische und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten und erhalten einen umfassenden Überblick über die Hilfsangebote und Vernetzungsmöglichkeiten in ihrer Region. Die Qualifizierung ist geeignet für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, die im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII eine beratende oder koordinierende Funktion wahrnehmen oder sich für solche Funktionen qualifizieren möchten. Der Kurs richtet sich außerdem an Fachkräfte aus dem sozialen, psychosozialen und medizinischen Bereich sowie an alle Interessierten, die mehr Handlungssicherheit im Kinderschutz gewinnen möchten.

Der Kurs wird von in der Praxis tätigen regionalen Fachreferent*innen durchgeführt.

Die Inhalte wurden in Kooperation mit der Hochschule Merseburg nach den neuesten wissenschaftlichen Standards überarbeitet und werden gemeinsam mit einem zusätzlichen Modul "Basiswissen Sexuelle Bildung und Prävention sexualisierter Gewalt" in diesem Kurs angeboten. Die Gesamtdauer des Kurses beträgt 13 Tage.

[HIER](#) können Sie die Veranstaltung buchen.

Zusatzausbildung zum* zur Antigewalttrainer*in

Die MAPP Empowerment gGmbH in Magdeburg vermittelt in der Ausbildung Handlungsspielräume, damit Gewalt- und Bedrohungssituationen gemindert oder verhindert und deeskaliert werden. Die berufsbegleitende Zusatzausbildung umfasst neun Blöcke mit insgesamt 140 Stunden, die über etwa ein Jahr absolviert werden können. Nach der Zusatzausbildung erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat als Kursleitungsqualifikation für das Anti-Gewalt-Training nach dem Magdeburger Modell® und können damit als Absolvent*in Anti-Gewalt-Trainings leiten und Kommunikations-, Körpersprache-, Anti-Mobbing- sowie Deeskalationstrainings durchführen.

Weitere Informationen zur Zusatzausbildung finden Sie [HIER](#)

Aktuelle Studie zur Zufriedenheit in der Kindertagesbetreuung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

Am 30.11.2020 erschien der zweite Ergebnisbericht zur Zufriedenheit in der Kindertagesbetreuung. In der OECD-Studie „Building a high-quality early childhood education and care workforce“ wurde der Arbeitsalltag in der Kindertagesbetreuung international verglichen, um herauszufinden, wie zufrieden Fachkräfte in Kitas und Kindertageseinrichtungen sind und welche Wünsche sie für den pädagogischen Alltag haben. Befragt wurden über 15.000 Fachkräfte und 3000 Führungskräfte in Kindertageseinrichtungen aus Deutschland, Chile, Dänemark, Island, Israel, Japan, Korea, Norwegen und der Türkei. In Deutschland beteiligten sich circa 3000 Personen. Die Studie wurde für Deutschland vom Internationalen Zentrum Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (ICEC) am Deutschen Jugendinstitut (DJI) durchgeführt und durch das Bundesfamilienministerium gefördert. Die Studie stellt dar, dass die Mehrzahl der Fachkräfte

sehr zufrieden mit der eigenen pädagogischen Tätigkeit ist, es aber eine Unzufriedenheit bezüglich der Rahmenbedingungen gibt. Fortbildungsbedarf gaben die Befragten insbesondere bzgl. der Zusammenarbeit mit sozial benachteiligten Familien und digitaler Medien an.

Im Ländervergleich sticht Deutschland positiv bei der beruflichen Ausbildung hervor: 97 Prozent der Fachkräfte im Ü3-Bereich und 96 Prozent im U3-Bereich sind speziell für die Arbeit mit Kindern ausgebildet. Erzieher*innen in Deutschland fühlen sich laut der Studie besonders gut darauf vorbereitet, Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu fördern und etwa zwei Drittel der befragten Fachkräfte fühlen sich von ihrer Einrichtungsleitung ausreichend dabei unterstützt. In Deutschland klagen viele Befragte über begrenzte Weiterentwicklungsmöglichkeiten sowie Personal- und Ressourcenmangel. Hinzu kommt das Gefühl, dass sie nicht angemessen für ihre Tätigkeit entlohnt werden und Wertschätzung vermissen.

Weitere Ergebnisse zur Studie finden Sie [HIER](#). Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie wurden im Rahmen eines Webinars diskutiert.

Einen Mittschnitt der Veranstaltung finden Sie [HIER](#).

[Broschüre: Kinder aus suchtblasteten Familien](#)

Die Broschüre ist in Zusammenarbeit mit den Fachstellen für Suchtprävention im Land Sachsen-Anhalt und der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt veröffentlicht wurden. Fachstellen für Suchtprävention sind an vielen Orten aktiv und gemeinsam bemüht, Kinder aus suchtblasteten Familien stärker regional und überregional in den Fokus zu nehmen. Sie haben gemeinsam mit Partnern*innen vor Ort Handlungsempfehlungen entwickelt, die Eckpunkte für die Netzwerkentwicklung, Angebote für Multiplikator*innen, Weiterbildungen und Initiativen vor Ort skizzieren. Die Handreichung richtet sich an Erzieher*innen, Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, pädagogische Mitarbeiter*innen, Streetworker*innen und an Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen oder deren Unterstützungssystemen arbeiten. Die Broschüre unterstützt dabei, betroffene Kinder und Jugendliche „sehen“ zu lernen und sich vor Ort ein regionales Hilfenetzwerk zu erschließen.

Zur Broschüre Kinder aus suchtblasteten Familien geht es [HIER](#)

[Ganztagsschule in Forschung und Lehre - Professionen im Dialog \[24.04. 2021 – online via Zoom\]](#)

Die Veranstaltung des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik der Universität in Bamberg thematisiert den Ausbau von Ganztagsschulen und stellt die Frage, welche Konsequenzen die Entwicklung für die beteiligten Professionen hat: Lehrkräfte, Sozialpädagog*innen, Kindheitspädagog*innen, Erzieher*innen und weiteres pädagogisches Personal. Für die einen wandelt sich das Arbeitsfeld, für die anderen ist ein neues Arbeitsfeld entstanden. Auf der Tagung sollen diejenigen, die in der Verantwortung für die Curricula an Hochschulen und Fachakademien stehen, mit denen ins Gespräch kommen, die vor Ort Ganztagsschule gestalten. Es soll ein Austausch zwischen Forschung, Lehre und Praxis ermöglicht werden. In den geplanten Vorträgen werden Impulse aus Forschung und Lehre gegeben und in parallelen Workshops sollen verschiedene Fragestellungen erarbeitet werden: Welches Berufsverständnis haben die Professionen? Wer ist an der Ganztagsschule wofür zuständig? Sollte es eine Profilschärfung oder eine Annäherung der Professionen geben? Welche Bilder von Schule existieren? Welche Schlussfolgerungen können für die Studien- und Ausbildungsgänge gezogen werden? Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter*innen der relevanten Ausbildungs- und Studiengänge (Lehramt, Pädagogik, Soziale Arbeit, Kindheitspädagogik, Fachakademien für Sozialpädagogik, Weiterbildungsinstitutionen), Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogisches Personal an Ganztagsschulen sowie an Vertreter*innen von Schulbehörden.

Weitere Informationen zur Anmeldung finden Sie [HIER](#).

4 Aktuelles auf politischer Ebene im elementarpädagogischen Bereich

Aktuell-Politisches zum Thema Hort – neues Projekt am KFB „Ausgestaltung des Ganztagsanspruchs in Sachsen-Anhalt“

Die Ganztagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter wird in der gesamten Bundesrepublik in den nächsten Jahren im System der Kindertageseinrichtungen eine besondere Herausforderung darstellen. Kindern dieser Altersgruppe soll ab 2025 ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz in Horten oder Ganztagschulen zur Verfügung stehen. Es wird bundesweit - je nach Rechenmodell - von ca. 300.000 – 600.000 zusätzlichen Plätzen ausgegangen, verbunden mit dem dazugehörigen Personal, z.B. Erzieher*innen und Lehrkräfte (DJI (2019) DJI-Impulse 2/19 Recht auf einen Ganztagsplatz – Potentiale des geplanten Rechtsanspruchs im Grundschulalter S.9 – 17). In Sachsen-Anhalt geht es neben dem weiteren quantitativen Ausbau, der im Vergleich zu anderen Bundesländern nach Befragungen von der Bertelsmann Stiftung eher moderat ausfallen wird, darum, einen strukturellen Systemwechsel zu vollziehen. Die Landesregierung Sachsen-Anhalt hat im Mai 2019 den Beschluss gefasst, für alle Kinder im Grundschulalter zu prüfen, „unter welchen Rahmenbedingungen die Horte noch in dieser Legislaturperiode in das Schulgesetz aufgenommen werden können, um die Entwicklung der Grundschulen zu Ganztagschulen zu befördern“ (Fraktion die Linke (2018) Antrag 7/3558 Gewährung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsangebote an Grundschulen gut vorbereiten, S. 1). Dieser Beschluss wurde im Landtag im November 2019 diskutiert und danach in die Ausschüsse für Bildung und Soziales übergeleitet. Diese wiederum beauftragten das Bildungsministerium damit, konkretere Vorschläge zu erarbeiten.

Mit dem Projekt verfolgt das Kompetenzzentrum Frühe Bildung das Ziel, den Übergangsprozess der Horte aus dem KJHG in den Zuständigkeitsbereich des Schulgesetzes wissenschaftlich zu begleiten und zu unterstützen. Der Fokus des Projektes soll besonders auf der Ebene der pädagogischen Fachkräfte und Leitungen sowie der Träger liegen. Für die Ermittlung von Gelingensbedingungen zur Ausgestaltung des Ganztagsanspruchs in Sachsen-Anhalt unterstützt und begleitet das KFB die Kooperation und Vernetzung der beiden Institutionen Hort und Ganztagschule sowie den darin professionell handelnden Fachkräften. Die Schwerpunkte werden sich neben der Berücksichtigung der einzelnen Bedürfnisse und Interessen der genannten Akteursgruppen auf die Transparenz zu politischen und fachpolitischen Entwicklungen zur Ausgestaltung des Ganztagsanspruch beziehen und insbesondere hierbei die Qualität der Praxis im Blick haben und einen kreativen Austausch zur Ausgestaltung des Anspruchs ermöglichen.

Bericht zum Gute-KiTa-Gesetz verdeutlicht Fortschritte in der Kindertagesbetreuung

Das Bundesfamilienministerium hat am 18. Dezember den Gute-KiTa-Bericht 2020 veröffentlicht. Es ist der erste Monitoringbericht zum Gute-KiTa-Gesetz, das am 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist. Mit dem Ziel, die Qualität und Teilhabe in der Kindertagesbetreuung bundesweit weiterzuentwickeln, haben die Bundesländer 2019 begonnen, das Gute-KiTa-Gesetz umzusetzen. Bereits erzielte Fortschritte zu Qualität und Teilhabe in der Kindertagesbetreuung beinhaltet der Gute-KiTa-Bericht.

Mit dem Gesetz werden die Bundesländer zunächst bis 2022 mit rund 5,5 Milliarden Euro vom Bund unterstützt, um die Qualität und Teilhabe in der Kindertagesbetreuung zu verbessern. Der erste Gute-KiTa-Bericht 2020 beschreibt die Ausgangslage im Jahr 2019 und die Fortschritte, die erzielt wurden. Er schafft damit die Grundlage, um künftig Entwicklungen in den zehn Handlungsfeldern sowie beim Thema Elternbeiträge abbilden zu können. Der Bericht liefert Bund, Ländern, Kommunen und Trägern wichtiges Steuerungswissen, um die Qualität und Teilhabe in der Kindertagesbetreuung weiterzuentwickeln. Der Bericht ermöglicht außerdem, Vergleiche in einigen Bereichen

zwischen den Bundesländern zu ziehen. Laut des Berichts lag die Betreuungsquote für Kinder über drei Jahre bis zum Schuleintritt im Jahr 2019 bundesweit auf einem hohen Niveau. Dagegen bestanden in anderen Bereichen (Fachkraft-Kind-Schlüssel, Qualifikation von Fachkräften in Einrichtungen, Kindertagespflege, Elternbeiträge) noch größere Unterschiede. Viele Maßnahmen der Länder sind laut dem Bericht erfolgreich umgesetzt worden. Die Weiterentwicklung der Qualität und die Verbesserung der Teilhabe in der Kindertagesbetreuung werden durch ein länderspezifisches und länderübergreifendes Monitoring begleitet. In einem Forschungsprojekt erarbeiten das Deutsche Jugendinstitut (DJI) und die Technische Universität Dortmund die empirische Basis für den Bericht - gefördert vom Bundesfamilienministerium.

Dieses indikatorengestützte Monitoring zum Gute-KiTa-Gesetz ist in dieser Form ein Unikat: Es berücksichtigt neben amtlichen Daten auch die Perspektiven aller relevanten Akteure des Betreuungssystems. Alle zwei Jahre werden hierfür Befragungen mit Jugendämtern, Trägern, Leitungen, und pädagogischen Fachkräften in Einrichtungen und der Kindertagespflege in ganz Deutschland repräsentativ durchgeführt.

Im Jahr 2021 sollen zudem Kinder befragt werden, um die Qualität in der Kindertagesbetreuung aus ihrer Perspektive zu beleuchten. Die Ergebnisse werden von 2020 bis 2023 in einem jährlichen Monitoringbericht (Gute-KiTa-Bericht) des Bundesfamilienministeriums veröffentlicht.

[HIER](#) geht es zum aktuellen Bericht.

[Bundesministerium für Familien Senioren, Frauen und Jugend - Finanzielle Unterstützungen von Familien](#)

Am 10.12.2020 wurden vom Bundestag neue Ausgabemittel für das Bundesfamilienministerium im Jahr 2021 von rund 13,1 Milliarden Euro beschlossen. Das sind rund 885 Millionen Euro mehr als noch im Regierungsentwurf vorgesehen. Aus Sicht der Bundesfamilienministerin Franziska Giffey sind die familienpolitischen Leistungen gut ausgestattet sodass sowohl Kinder und Jugendliche wie auch Senioren von den Leistungen profitieren können. Für Projekte zur Demokratieförderung und gegen Extremismus stehen deutlich mehr Mittel als bislang zur Verfügung.

Einen Überblick zu den wichtigsten Posten finden Sie [HIER](#).

[16. Kinder- und Jugendbericht „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“](#)

Am 11.11.2020 wurde der 16. Kinder- und Jugendbericht zum Thema „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“ vorgelegt. Der Bericht geht auf die steigenden Herausforderungen für die Demokratie und die politische Bildung ein und liefert einen breiten und systematischen Überblick über die sozialen Räume, in denen junge Menschen politische Bildung erleben. Ein wesentlicher Schwerpunkt politischer Bildung ist die Orientierung junger Menschen an demokratischen Werten und die Entwicklung einer kritischen Urteilskraft. Auf dieser Grundlage wird in dem Bericht ein deutliches Bekenntnis der Politik zu einer unverzichtbaren, an Demokratie und Menschenrechten orientierten politischen Bildung gefordert. Der Bericht betont die Rolle der Familienbildung als wichtige Ressource der Demokratiebildung sowie die besondere Bedeutung der Eltern. Die Angebote der Familienbildung begleiten Familien in verschiedenen Lebensphasen. Sie stärken Eltern und Kinder in ihren Kompetenzen und unterstützen sie dabei, demokratisches Handeln einzuüben. Familienbildung bietet Räume für Begegnung und schafft Lernorte gemeinsam für Eltern und Kinder, in denen sie alltagsnah und selbstwirksam Entscheidungs-, Beratungs- und Argumentationsprozesse mitgestalten können. Ein wesentlicher Schwerpunkt für die Unterstützung ist die Begleitung der Mitarbeiter*innen durch Fachberater*innen. Der Bericht ist seit 2018 von einer unabhängigen Sachverständigenkommission erarbeitet worden. Eine der zentralen Empfehlungen ist, dass alle jungen Menschen mehr zeitgemäße und altersgerechte politische Bildung erhalten sollen.

[HIER](#) geht es zum 16. Kinder- und Jugendbericht.

5 Sonstiges

[Forscherkanal der Gesellschaft für Umweltbildung in Baden-Württemberg e.V. \(GUB e.V.\)](#)

Die Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg e.V. (GUB) ist seit 2004 in Kindergärten der Metropolregion Rhein-Neckar aktiv und betreut 25 Modellkindergärten in Heidelberg, Mannheim und Weinheim. Die GUB wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Die Schirmherrschaft für Projekte der GUB e.V. haben die Staatssekretärin Frau Rita Schwarzelühr-Sutter vom Bundesumweltministerium und der Staatssekretär Volker Schebesta vom Kultusministerium in Stuttgart übernommen.

Am 30. November hat die GUB e.V. einen YouTube-Forscherkanal für die Themen Naturwissenschaften und Umwelt für Eltern, Erzieher*innen, Grundschullehrer*innen und Kinder eröffnet. Der Start erfolgte auf der Webseite www.youtube.com/channel/UCotQdo7hOWcKI_hNMvuL79A/videos mit 14 spannenden Forscherfilmen. Jede Woche werden auf der YouTube-Seite zwei neue Forscherfilme eingestellt. Möglich wurde dies maßgeblich durch die Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Damit können unter anderem Kindertagesstätten bei ihrer naturwissenschaftlichen Arbeit mit den Kindern unterstützt werden. Für die Forschervideos werden Anleitungen als PDF auf der Homepage www.gub-bw.de zur Verfügung gestellt, wo sich alle Interessierten über die naturwissenschaftlichen Hintergründe und Materialien der Experimente informieren können. Die 4 bis 10-minütigen Forscherfilme behandeln zum Beispiel Themen wie „Naturfarben selbst herstellen“, Pflanzen, Luft, Wasser und Magnetismus.

[HIER](#) finden Sie weitere Informationen zum GUB Forscherkanal.

6 Aktuelle Publikationen der Mitglieder des KFB

- Mey, Günter (2020). Qualitative Entwicklungspsychologie. In Günter Mey & Katja Mruck (Hrsg.) *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 1: Ansätze und Anwendungsfelder* (2., aktualisierte u. erweiterte Auflage, S.323-340). Wiesbaden: Springer. DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-18234-2_62
- Schwentenius, Anja, Fischer, Luisa & Schmitt, Annette (2021). *Fachberatung in Kita, Hort und Kindertagespflege – Analysen des Stands in Deutschland und empirische Ergebnisse zu Sachsen-Anhalt*. Kronach: Carl Link. Vorbestellbar unter: <https://shop.kita-aktuell.de/forschung-wissenschaft/66601187-fachberatung-in-kita-hort-und-kindertagespflege.html>

